

DPG-Rundbrief – Januar II 2022

Jahrestagung 2022 wieder als Zoom-Veranstaltung

In Betracht der herrschenden Corona bedingten Einschränkungen und unter Berücksichtigung der unsicheren Verhängung weiterer Maßnahmen und der Sicherstellung der Gesundheit unserer Teilnehmer:Innen hat das Präsidium entschieden, dass die diesjährige Jahrestagung als Präsenzveranstaltung ausfallen muss. Dafür wird eine Reihe von Zoom-Angeboten vorbereitet und rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Israel nutzt Schwäche der PA aus

Alle israelischen Maßnahmen und Strategien bewegen sich in Richtung schleichender Annexion, territorialer Expansion und systematische Judaisierung der C-Gebiete und der Negev-Wüste. Die Vertreibung palästinensischer Familien aus ihren Häusern in Sheikh Jarrah und Silwan, sowie im Jordantal und selbst in der Negevwüste sind nicht mehr zu verleugnen und sind mehr als Belege für die Fortsetzung der NAKBA. Israel hat den jüdischen Dörfern und Liegenschaften, sowie den jüdischen Kolonien in der Westbank das Recht auf städtebauliche Ausdehnung gesetzlich eingeräumt; und arabischen Dörfern davon gänzlich ausgeschlossen. Angesichts der schwachen und ineffektiven herrschenden Palästinensischen Autonomiebehörde nutzt Israel seine Chancen genüsslich aus, denn eine Verurteilung oder eine Sanktionierung von der Weltgemeinschaft hat es nicht zu befürchten.

Bei dem Treffen zwischen dem palästinensischen Präsidenten und dem nationalen Sicherheitsberater der USA, Jake Sullivan, am 22.12.2021 hörte Präsident Abbas Sullivans Eindrücke von seinem Treffen mit dem israelischen Ministerpräsidenten Naftali Bennett, der dem palästinensisch-amerikanischen Treffen vorausging. Sullivan sagte dem palästinensischen Präsidenten, Bennett sei ausdrücklich:

- 1- gegen die Zwei-Staaten-Lösung,
- 2- gegen Verhandlungen mit den Palästinensern,
- 3- für die Fortsetzung der Ansiedlung und Expansion, ob in Jerusalem oder im palästinensischen

Israels Politik arbeitet daran, die palästinensische Bevölkerung durch geographische Trennung in kleine Enklaven unterzubringen und zu „erwürgen“. Erschwerte Lebensbedingungen, sollen zudem die „freiwillige Auswanderung“ von Palästinenser:Innen begünstigen.

Nazih Musharbash, DPG-Präsident

Zur desolaten Situation der Palästinensischen Autonomie siehe den Beitrag von ARTE:

Palästina: Proteste gegen die Autonomiebehörde - ARTE Reportage - Die ganze Doku | <https://www.arte.tv/de/videos/105677-000-A/palaestina-proteste-gegen-die-autonomiebehoerde/>

Ausstellung „Besetzte Leben“

Eine Ausstellung mit Fotoarbeiten von Heiner Schmitz im BBK-KunstQuartier in Osnabrück. Die Ausstellung „Besetzte Leben“ ist eine 16-teilige Arbeit, in der sich Heiner Schmitz mit den Lebenssituationen der Beduinen im nördlichen Jordantal befasst.



Heiner Schmitz, Foto: Kerstin Broszat

Zur aktuellen Ausstellung im KunstQuartier, die noch bis zum 19. Februar 2022 zu sehen sein wird, schreibt der Bund der Bildenden Künstlerinnen und Künstler:

Das scheinbar romantische Leben der Beduinen in den Fotografien wird durch die beiliegenden Interviews konterkariert. Wie in vielen seiner Arbeiten ist auch hier die Verbindung von Bild und Text ein wesentlicher Bestandteil seiner künstlerischen Ausdrucksweise.

Die Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Themen bestimmen seit vielen Jahren seine Fotografie und seine Installationen.



Fotografien: Heiner Schmitz
Foto: Kerstin Broszat

Dabei steht bei ihm die Bewusstmachung von Vorgängen oder Situationen immer im Vordergrund, manchmal auch die Absicht, Veränderungen zu bewirken. Heiner Schmitz erzählt am Eröffnungsabend beispielhaft von der Lebenssituation zweier Familien, die er kennenlernen durfte. Über die stundenlangen intensiven Gespräche fertigte er Kurzprotokolle an, die jeweils die durchweg sympathischen Familienfotos ergänzen, und die zunächst scheinbar überhaupt nicht zueinander zu passen scheinen. Ein paar kurze Zitate aus den Interviews:

„Jetzt bin ich Krüppel und verkaufe am Straßenrand Kaffee und Süßigkeiten. Nichts wünsche ich mir mehr als eine gute Prothese und wieder eine Ziegenherde, denn das ist mein Leben.“

„Ich kann kaum schlafen, weil ich immer an den Tag denken muss, an dem die israelischen Bulldozer anrückten und meine Familie und mich aus dem Haus warfen und unser Haus zerstörten.“

„Ich bin eine verheiratete Frau, geboren im Jahr 1969, Mutter von fünf Kindern. ... Ich wünsche mir ein eigenes, nicht von Zerstörung bedrohtes Haus zu haben, und dass wir endlich ein menschenwürdiges Leben führen können, mit uneingeschränkter Bewegungsfreiheit und ohne ständige Kontrollen an israelischen Checkpoints auf unserem Boden.“



Nazih Musharbash, Heiner Schmitz,
Jens Raddatz, Foto: Kerstin Broszat

Als Redner ebenfalls anwesend am Eröffnungsabend waren Nazih Musharbash und Johann Weng von der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft, die die Schilderungen von Heiner Schmitz mit eigenen Erfahrungen eindringlich unterstützten. Die Ausstellung wird im Kunst-Quartier bis zum 19. Februar 2022 zu sehen sein.

Am 10.02.2022 wird es ab 19.00 Uhr eine Online-Lesung mit Ausschnitten aus Büchern mit dem Thema „Nahost-Konflikt“ geben (zu sehen und später weiterhin abrufbar über www.facebook.com/bbk.osnabrueck) und am 19.02.2022 wird ein Kurzfilm-Abend mit anschließender Diskussion abgehalten.

Quelle:

<https://os-rundschau.de/kultur/lokalkultur/besetzte-leben-eine-ausstellung-mit-fotoarbeiten-von-heiner-schmitz-im-bbk-kunstquartier/>

Bundesverwaltungsgericht Weigerung verletzt Meinungsfreiheit

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 20.1.2022 den Beschluss des Münchner Stadtrats, eine Veranstaltung zur Diskussion um BDS zu verbieten, für rechtswidrig erklärt. Damit dürfen Kommunen Veranstaltungen zum Thema BDS nicht mehr verbieten. Das wäre ein unerlaubter Eingriff in die grundgesetzlich garantierte Meinungsfreiheit.

Quelle: <https://www.bverwg.de/de/pm/2022/6>